

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Kraftschrift
Tageblatt Riesa
Gegründet 1887
Postfach Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großschönau bestellte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Amtmanns Riesa und des Hauptmanns Reichen.

Postfachkonto:
Dresden 1530
Verleger:
Riesa Nr. 59

Nr. 6

Sonnabend, 8. Januar 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gelebte 46 mm breite mm-Seite oder deren Raum 9 Rpf., die 36 mm breite, 3 gespaltene mm-Seite im Textteil 2 Rpf. (Grundschrift: Petit 8 mm hoch). Bistagegebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

Vorbereitung des Führerbefuches in Italien

Das Programm in seinen Hauptlinien bereits festgelegt — Auch Neapel und Florenz werden besucht

1) Rom. Ueber die Vorbereitungen Italiens zu dem im kommenden Frühjahr erwarteten Gegenbesuch des Führers und Reichsführers Adolf Hitler wird folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Die von dem Außenminister geleitete Kommission zur Vorbereitung der Veranstaltung anlässlich des Besuchs des Führers in Italien, der im kommenden Frühjahr stattfinden wird, hat schon das Programm in seinen Hauptlinien festgelegt.

Der Führer wird außer Rom auch die Städte Neapel und Florenz besuchen.

Italien wird den Führer mit reiflicher Begeisterung empfangen

1) Mailand. Die offizielle Ankündigung, daß der Führer im kommenden Frühjahr Italien besuchen wird, hat in der gesamten norditalienischen Presse Begeisterung ausgelöst. Die Blätter stellen Bilder des Führers in den Vordergrund und bringen die Nachricht in Schlagzeilen auf der Titelseite. Die gesamte Presse widmet Adolf Hitler schon jetzt außerordentlich herzlich gehaltene Begrüßungsworte.

Der Mailänder „Popolo d'Italia“ erklärt, daß italienische Italien habe mit der größten Genugtuung die offizielle Bekräftigung des bevorstehenden Besuchs des Führers vernommen. Der unvergeßlichen Kundgebungen des deutschen Volkes für Mussolini eingedenk bringe das italienische Italien dem Führer der befreundeten Nation die lebhafteste Sympathie entgegen. Die Reise Adolf Hitlers nach Italien werde ein neuer Beweis für die Festigkeit der Achse Rom-Berlin sein, die auf der Freundschaft zwischen zwei Völkern und der Solidarität zwischen zwei Regierungsformen, verbunden durch eine Politik des Friedens und des Gleichgewichts sowie durch eine geschichtliche Sendung zur Verteidigung der Zivilisation, aufgebaut sei.

Der „Corriere della Sera“ schreibt, Italien bereite sich vor, mit spontaner, reiflicher Begeisterung den Führer zu empfangen, wie es die Bedeutung des Ereignisses und die Größe der Persönlichkeit des Führers des deutschen Volkes verdiene. Die Freundschaft des Führers sei eines der wenigen Dinge, auf die man zählen könne, da sie sich durch positive Beweise in schwierigen Augenblicken bestätigt habe. Alle hätten den außergewöhnlichen Empfang der Mussolini in München, Gen und Berlin bereitet worden sei, noch im Gedächtnis. Es bestehe kein Zweifel darüber, daß dem Führer in Italien ein ebenso herzlicher Empfang zuteil werde. Nicht nur Rom, sondern auch Florenz und Neapel würden an dieser prächtigen Volkskundgebung für die lebendige Realität der Achse beitragen, auf die sich die Zukunft der europäischen Kultur und des Geistes der zivilisierten Menschheit stütze.

Die „Stampa“ betont, der Besuch des Führers in Italien werde der Welt erneut einen Beweis für die aufrichtige und fruchtbare Zusammenarbeit geben, die die beiden in den Revolutionen der Schwarzbunden und des Nationalsozialismus anerkennenden Völker verbinde. Den beiden Männern, den beiden Führern Hitler und Mussolini werde die Welt eines Tages ihre Anerkennung für das erreichte bessere Schicksal zollen.

„Tribuna“ erklärt: Das italienische Volk schließt sich an Adolf Hitler mit herzlicher und glühender Begeisterung an. Durch den Besuch des Führers des wieder-erstandenen Deutschlands, das mit Italien durch enge Bande des Glaubens und der Tat verbunden ist, wird wieder einmal die kulturelle Mission, die die beiden Völker für den Frieden und die Zukunft Europas stets übernommen haben, feierlich bestätigt. Die italienische Öffentlichkeit wird mit übervollem Herzen dem Führer der befreundeten Nation beweisen, wie aufrichtig die Gelüste sind, die die ganze, um ihren Duce und unter dem Zeichen des glorreichen Vittorienbündels versammelte Nation befeuert.

Ministertagung in Budapest

Am Ende nächster Woche findet in Budapest eine Besprechung der Außenminister bzw. Ministerpräsidenten Italiens, Österreichs und Ungarns statt. Zwischen Italien, Österreich und Ungarn besteht das in den „Römischen Protokollen“ niederschriebene Freierabkommen vom Februar 1934, das seither auch schon erweitert worden ist. Das Abkommen hat zunächst die wirtschaftlichen Beziehungen der drei Staaten wesentlich gefördert und insbesondere die Ausfuhr des Österreichs und Ungarns nach Italien kräftig in die Höhe gebracht. Aber das Abkommen hatte immer auch eine politische Bedeutung. Es war ursprünglich eine Art Gegengewicht gegen den Balkanbund Rumänien, Süd-Slawen, Griechenland und Türkei. Inzwischen sind gründliche Verhandlungen eingeleitet. Süd-Slawen hat eine Zonenvereinbarung mit Bulgarien geschildert und auch sein Verhältnis mit Italien bereinigt. Gerade in den letzten Tagen ist Rumänien nachgefolgt. Der überaus freundschaftliche Briefwechsel zwischen Coga und Mussolini, die Anerkennung des ostafrikanischen Imperiums Italiens und die Erneuerung eines rumänischen Marine-Attaches in Rom lassen Zeugnis ab. Inzwischen hat sich auch das Verhältnis Italiens zu Deutschland gründlich gewandelt: die Achse Berlin-Rom hat starken Bewährungsproben getrotzt und erweist sich als einmütigen Auslande immer stärker als eine Wirklichkeit, die nicht zu übersehen ist. Die Reden des Führers und des Duce auf dem Berliner Waffensündenfest ihr Gegenstück in der nachdrücklichen Erklärung der italienischen Presse, daß im Donauraum nichts ohne Deutschland geschehen könne. Im Zuge dieser Entwicklung ist zwischen Süd-Slawen und Ungarn eine Fühlungnahme erfolgt, die auch die ungarische Rinderpest in Süd-Slawen umfaßt; eine ganze ähnliche Entwicklung ist zwischen Ungarn und Rumänien eingeleitet, besonders nachdem der rumänische Ministerpräsident aus seinem klaren und überzeugten Nationalismus heraus auch die Achtung der in Rumänien lebenden Minderheiten verbrochen hat. Die Gegenstände der Budapest-Verhandlungen sind also erheblich.

Der Führer im Staatlichen Operettentheater in München

Wahlspiel der Tanzgruppe „Deutsches Opernhaus Berlin“

1) München. Die Tanzgruppe „Deutsches Opernhaus Berlin“ errang bei ihrem dreitägigen Münchener Gastspiel „Tanz um die Welt“ im Theater am Gärtnerplatz einen hervorragenden künstlerischen Erfolg und stürmischen Beifall der begeisterten Münchener Kunstgemeinde. Der Aufführung am Freitag wohnte auch der Führer mit seiner Begleitung und zahlreichen Persönlichkeiten des Münchener politischen Lebens bei. Man sah u. a. Reichshaltender General Ritter v. Epp, Reichsleiter Vornemann, Ministerpräsident Siebert, Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner, Obergruppenführer Brückner, Polizeipräsident Freyberg v. Oberlein, Brigadeführer Schaub, Gauleiter Schwede-Koburg, Architekt Professor Speer und Reichsbildberichterstatter Heinrich Hoffmann.

Die einzigartige Tanzschau aus 13 Ländern in Originalkostümen erregte, wie schon so oft im Deutschen Opernhaus Berlin, so auch hier wieder das helle Entzücken der Zuschauer. Das bis auf den letzten Platz besetzte Haus dankte jeder einzelnen Darbietung mit langanhaltendem Beifall und feierte nach dem letzten Tanz, einem Walzer von Strauß, minutenlang die gesamte Tanzgruppe, insbesondere aber die Solotänzerinnen Urfula Feinert, Hedi und Margot Höpfer, Violette Köfer, Viki Spalinger, Daisy Spies sowie die Solotänzerin Hosi Arco, Kurt Voss, Hans Kausch, Jodel Stahl und Berner Stammer. Die musikalische Leitung hatte Kapellmeister Leo Spies, die Choreographie und Einstudierung besorgte Rudolf Kießling und die Gesamtaushattung stammt von Reichsbühnenbildner Venno v. Arnt.

Görings Dant

an den Präsidenten der Reichswirtschaftskammer

1) Berlin. Ministerpräsident Generaloberst Göring hat dem Präsidenten der Reichswirtschaftskammer, Albert Piehls, für die ihm namens der gewerblichen Wirtschaft übermittelten Neujahrswünsche besonders gedankt und mit besten Wünschen für ihn persönlich und alle verantwortlichen Denkenden in der deutschen Wirtschaft erwidert. „Das neue Jahr“, so heißt es in dem Telegramm, „wird uns vor große Aufgaben stellen, und wir werden sie in enger Zusammenarbeit für Führer und Volk lösen“.

Lemberger Studenten erfolgreich

Getrennte Sitzplätze für jüdische Hörer

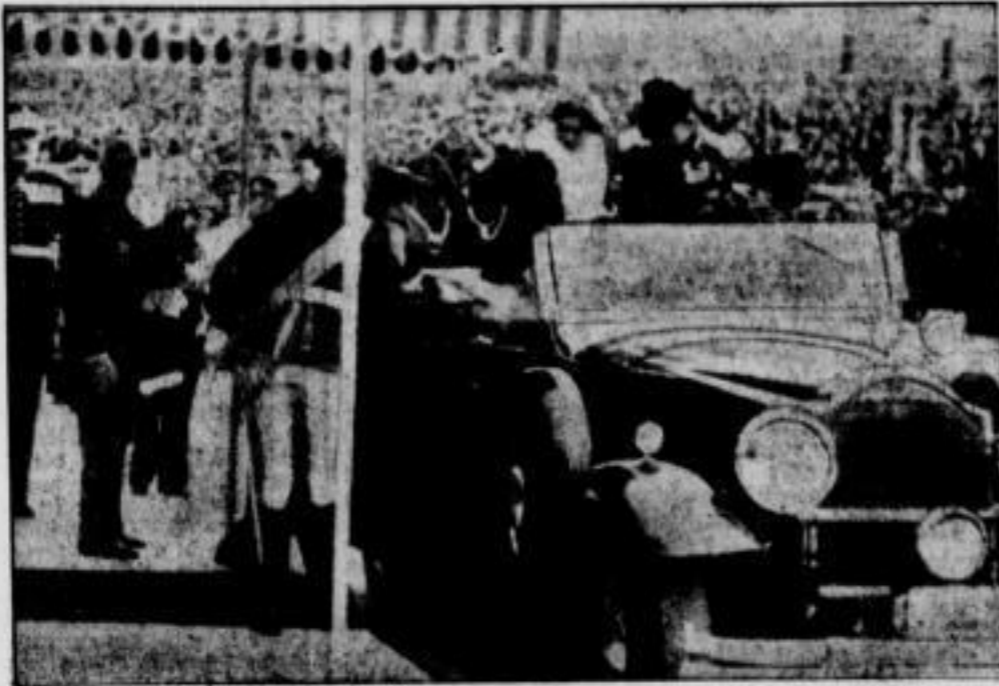
1) Warschau. Der aus dem Boden der Lemberger Universität während Kampf der polnischen Studenten um abgesonderte Plätze für die Juden hat jetzt, unmittelbar vor Ablauf der Weihnachtsferien und vor Neuaufnahme des Lehrbetriebes, zu einem Erfolge geführt. Der bisherige Rektor der Universität hat angeordnet, daß zur Vermeidung von Zusammenstößen künftig in Mitsiedler polnischer Studentenorganisationen auf den Bänken der rechten Saalfelste, die Angehörigen jüdischer Organisationen aber auf der linken Seite Platz zu nehmen haben. Gleichzeitig hat der Rektor sein Amt niedergelegt.

Festtage in Griechenland

Die Ankunft der Braut des griechischen Thronfolgers in Athen

Prinzessin Friederike Luise von Braunschweig bestiegt das Auto, das sie an der Seite ihres Bräutigams zum königlichen Schloß bringt.

(Scherl-Wagenborg — M.)



Das griechische Volk ist gerührt zur Hochzeit seines Kronprinzen Paul mit der Prinzessin Friederike von Braunschweig-Venedig, die morgen, am 9. Januar, stattfinden soll. Da König Georg II. den Entschluß verkündet hat, unvermählt zu bleiben, steht das griechische Volk seine Hoffnungen auf die junge Ehe des Thronfolgers, der 33 Jahre alt ist.

Bekanntlich stammt die Dynastie in Griechenland aus dem dänischen Königshaus. Der Kronprinz ist ein Sohn der Königin Sophie, die ihrerseits eine Schwester des früheren deutschen Kaisers war. Seine Braut ist eine Enkelin des ehemaligen deutschen Kaiserpaars. Das junge Paar kann seine gemeinsame Abstammung auf Kaiser Friedrich III. zurückführen, dessen Gemahlin eine englische Prinzessin war. Da das griechische Königshaus verwandtschaftliche Beziehungen auch mit den Höfen von Jugoslawien und Rumänien verbindet, werden die Festtage in Athen den Besuch zahlreicher fürstlicher Gäste aus diesen und den nordischen Königshäusern aufweisen. Die Hochzeit wird jedoch als Familienfeier und nicht als Staatsakt begangen, daher werden keine fremden Monarchen daran teilnehmen.

Vor fünfzehn Jahren konnte der Vater des jetzigen Thronfolgers von Griechenland, König Konstantin, aus dem Exil in die Hauptstadt zurückkehren. Den Umtrieben des Venizelos mußte er jedoch nach einigen Jahren weichen und seine Söhne haben jahrelang voller Zurückgezogenheit in England gelebt. Die Erneuerung des griechischen Staatswesens unter General Kondilis hat das Interregnum beendet und die Dynastie wieder ins Land gerufen. Voraussichtlich wird zum drittenmal eine Prinzessin dant-

scher Abstammung die Krone des Landes tragen. Die Bevölkerung wird dieses Familienereignis zu einem Nationalfest gestalten.

Athen am Vorabend der Hochzeitsfeierlichkeiten

Zahlreiche Geschenke aus dem In- und Auslande

Griechenland stand auch am Freitag ganz im Zeichen der kommenden Hochzeitsfeierlichkeiten. Prinzessin Friederike wurde bei einem Spaziergang, den sie durch das reichgeschmückte Athen mit ihrem Verlobten und ihren Eltern unternahm, von der Bevölkerung überall herzlich begrüßt und gefeiert.

Der gestrige Tag war noch den letzten Vorbereitungen für die Festlichkeiten vorbehalten worden. Lediglich am Abend fand am Hofe ein Essen zu Ehren der Prinzessin Friederike und ihrer Eltern statt. Im Laufe des Nachmittags trafen neben anderen ausländischen Ehrengästen der Herzog und die Herzogin von Kent und Prinzregent Paul von Jugoslawien mit Prinzessin Olga ein. Beim Hofmarschallamt gingen die ersten Hochzeitsgeschenke aus dem Auslande ein, von Staatsoberhäuptern, Botschaftern und Gesandten sowie von den griechischen Kolonien in anderen Hauptstädten. Aus dem Inlande senden zahlreiche Organisationen, Städte und Dörfer Geschenke vielfältiger Art.

Der griechische Ministerpräsident Metaxas beging am Freitag seinen Namenstag und war aus diesem Anlaß Gegenstand zahlreicher Ehrungen. In der Athener Kathedrale wurde in Anwesenheit der Regierung und einer zahlreichen Menge ein feierliches Te Deum zu Ehren des Ministerpräsidenten abgehalten.